



Flori und Friedrich der Große

Am 9 November 1763 traf der türkische Gesandte Ahmed Resmi Efendi mit sechs Kutschen und einem 73-köpfigen Gefolge zu einem Besuch Friedrich des Großen in Berlin ein.

Ahmed Resmi Effendi hatte dem Großen König kostbare Geschenke mitgebracht: Tuche, Früchte, Gold, Edelsteine und Prunkschwerter. Vor allem aber eines der edelsten und adeligsten Katzenpaare, die das Abend - und das Morgenland je gesehen hatte: eine schneeweiße, anmutige Katze und einen ebenso rein weißen, stolzen türkischen Kater.

Ahmed Resmi Effendi überreichte dem alten Fritz höchstpersönlich das kostbare Geschenk auf einem lila Samtkissen. Die beiden Katzen nahmen das Willkommen des alten Fritz huldvoll entgegen.

Majestät sei überaus entzückt gewesen, so berichten die Chronisten.

Das adlige, türkische Katzenpaar hatte bisher im Hofstaat des Sultans Mustafa III ein luxuriöses, ja sogar ausschweifendes Leben geführt.

Eigens für sie gezüchtete Mäuse aus Göreme, die Ihnen täglich von Eunuchen auf goldenen Tellern serviert wurden, waren die herrlichste Delikatesse im ganzen Osmanischen Reich - neben den köstlichen, mit Pistazien gefüllten Eichhörnern, die es immer Freitags gab.

Doch wie wurden sie in Berlin enttäuscht!

Diesem entlegenen, märkischen, sandigsten und regenreichsten Winkel der kultivierten und zivilisierten Welt. Sie hörten, dass es hier im Winter sogar entsetzlich weißen Regen geben solle.

Anstelle anatolischer Edelmäuse aus Kappadokien setzte man ihnen hier Kartoffeln vor!

Wie schrecklich, wie furchtbar, wie ordinär.

Und dann überall im Schloss der grässliche Gestank dieser hässlichen Windhunde des Königs.

Wie kann man Hunde nur Biche und Alkmene nennen!

So beschlossen sie zu fliehen. Denn etwas Besseres als Friedrichs Flötenmusik, ordinäre Erdäpfel und kleinhirnige Hunde meinten sie überall finden zu können

Sie entschlossen sich in das osmanische Reich zurückzukehren.

Leider vergaßen sie einen Kompass mitzunehmen mit dem sie ganz sicher in südöstlicher Richtung nach Konstantinopel gekommen wären.

Stattdessen verließen sie Schloss Sanscoussi versehentlich in nordöstlicher Richtung und so kamen sie nach gut 25 Kilometern anstrengenden Marsches in ein verschlafenes Dorf namens Zehlendorf und hier passierte das, was schon recht häufig große Pläne vereitelt hatte:sie verliebten sich unsäglich in zwei Zehlendorfer Katzen.

Seitdem sieht man ihre Nachkommen hin und wieder in dem nun gar nicht mehr verschlafenen eichhörchenreichen Berliner Stadtteil Zehlendorf. Schneeweiße, hoheitsvolle, wunderschöne, elegante Katzen, denen man ihre edle Herkunft auch heute noch ansieht.

Man erkennt sie an den stets makellos gepflegten weißen Pumphosen und den buschigen Schwänzen, die sie aufrecht tragen, als seien es Janitscharen-Standarten.

Einer der zahlreichen Nachkommen war unser Kater Pascha Flori Flocke!

Der schönste, klügste, eleganteste und vornehmste von allen.

Leider hat er einen kalten Winter nicht überstanden. Wir fanden ihn, als der Schnee geschmolzen war.

In unserer Trauer hat Antoine de Saint-Exupéry uns mit diesen Zeilen getröstet

Wenn Ihr bei Nacht den Himmel anschaut, wird es Euch sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache

Ihr werdet allein Sterne haben, die lachen können.

Wenn Ihr Euch getröstet habt (man tröstet sich immer), werdet Ihr froh sein, mich gekannt zu haben.

Ihr werdet immer meine Freunde sein, und Eure Freunde werden erstaunt sein, wenn sie sehen, dass Ihr den Himmel anblickt und lacht.

ξ ξ ξ